Montag, den 16. April 1934

Oplata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 15 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 102. Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 4.—, wöchentlich Zloty 1.—; Ausland: monatlich Zloty 7.— jährlich Zloty 84.—. Einzelnummer 15 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer 109. Telephon 136-90. Postscheckkonto 63.508. Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends. Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

12. Jahrg.

Trotzki in Paris entdeckt.

Er hielt sich unter einem anderen Namen auf. — Trotzki besitzt eine Aufenthaltsgenehmigung der französischen Regierung.

Paris, 16. April. Wie Pariser Blätter berichten, ist in einem Vorort von Paris die Wohnung des ehemaligen sowjetrussischen Kriegskommissars Leo Trotzki ausfindig gemacht worden. Seit einigen Monaten haben die Einwohner der Ortschaft Barbizon bei Fontainebleau die Beobachtung gemacht, daß in der Villa Kermonicne etwas nicht mit rechten Dingen zugeht. Obzwar die Bewohnerzahl der Villa 7 betragen solle, sah man jedoch immer nur zwei junge Leute, die obendrein ein Französisch mit starkem fremdländischen Akzent sprachen. Alle Abende fuhr vor die Villa ein Motorradkurier vor, der Briefe und andere Sendungen in großer Zahl ablieferte. Die hiervon benachrichtigte Polizei nahm dieser Tage den Kurier fest und brachte ihn auf das Polizeiamt, wo man bei ihm eine große Anzahl verschiedener geheimnisvoller Korrespondenz fand. Daraufhin wurde in der Villa eine Haussuchung durchgeführt, weil die Polizei annahm, daß man es hier mit einer Spionageorganisation zu tun habe. Die Gendarmerieabteilung mit einem Staatsanwalt an der Spitze wurde erst nach längerer Verhandlung in die Villa hineingelassen und traf dort 6 Personen an: zwei deutsche Dienstmädchen, zwei Sekretäre, davon ein Pole und ein Deutscher, sowie die Besitzerin der Villa. Als sechster Bewohner der Villa wurde im ersten Stock ein an einem Schreibtisch sitzender Mann festgestellt, der bei sich zwei große Revolver hatte. Befragt, wer er sei, habe sich der Unbekannte als Sordoff vorgestellt. Der Staatsanwalt stellte in ihm jedoch den ehem. Kriegskommissar Leo Trotzki fest. Als Trotzki sich erkannt sah, ließ er sein Inkognito fallen und wies dem Staatsanwalt einen im Dezember 1933 ausgestellten Paß mit einer vom französischen Innenminister ausgestellten Aufenthaltsgenehmigung vor. Trotzki erklärte, daß er sich deshalb verborgen gehalten habe, weil er die Rache der Weißgardisten befürchtete. Da es sich erwiesen hatte, daß die Papiere Trotzkis in Ordnung sind, verließ die Polizei wieder die Villa und stellte jegliche weitere Forschungen ein

Paris, 16. April. Die Entdeckung der Behörden, daß Trotzki seit dem Dezember 1933 eine scharf bewachte Villa in Barbizon, im Walde von Fontainebleau, bewohnte, hat in der französischen Oeffentlichkeit großes Erstaunen hervorgerufen.

Trotzki besaß seit Dezember 1933 eine Aufenthaltserlaubnis des französischen Innenministeriums für das Departement Seine et Marne, war also berechtigt, in dem in diesem Departement liegenden Barbizon Wohnung zu nehmen. In der französischen Presse wird die Frage laut, von welchem französischen Innenminister Trotzki diese Aufenthaltserlaubnis bewilligt wurde. Im Dezember 1933 war Chautemps Innenminister. Chautemps gibt auch die Aufenthaltserlaubnis zu und erklärt im „Matin", Trotzki habe aus Gesundheitsrücksichten um den Aufenthalt in Innerfrankreich nachgesucht, da ihm das Klima auf Korsika nicht zusagte. Diese Genehmigung sei ihm auf sein eigenes Risiko hin erteilt worden, was keineswegs außergewöhnlich sei. Das Verhalten Trotzkis habe bisher zu keinen Beanstandungen Anlaß gegeben. Auch sei vermutlich nicht zu befürchten, daß Trotzki nach seinen Schwierigkeiten mit Rußland etwa die Ordnung in Frankreich zu stören plane.

Der „Figaro" wirft die Frage auf, was Trotzki in seiner Villa in Barbizon eigentlich getan oder vorbereitet haben mag. Die Villa scheine ihre Geheimnisse zu haben. Denn es seien Arbeiter während der Ausführung einiger Erneuerungsarbeiten im Hause eingeschlossen worden. Außerdem sei der Verbrauch an Strom verdächtig hoch. Da man in der Villa nach 22 Uhr gewöhnlich nur eine elektrische Lampe habe brennen sehen, könne der Stromverbrauch eigentlich nur die Schlußfolgerung zulassen, daß in der Trotzkischen Wohnung ein elektrischer Motor laufe, der möglicherweise eine geheime Druckmaschine für die Herstellung von Flugblättern treibe.

Vor der Reise Barthous nach Warschau.

Französische Pressestimmen.

Paris, 16. April. Außenminister Barthou wird in Warschau zahlreiche politische, militärische und handelspolitische Fragen zu behandeln haben, die, wie der Außenpolitiker des „Echo de Paris" sagt, gegenwärtig auf der Passivseite des französisch-polnischen Bündnisses stehen. Der Militärvertrag von 192[illegible] sei der heutigen Lage anzupassen. Das gleiche gelte von den politischen Verträgen von 1921 und 1925. Ferner sei eine Reihe von Zoll- und Niederlassungsfragen zwischen den beiden Ländern zu regeln. Mit dem Hinweis auf die Tatsache, daß Barthou vor seiner Abreise nach Warschau und Prag in Paris noch Titulescu sprechen wird, verbindet „Echo de Paris" die Forderung, daß nach der Rückkehr Barthous nach Paris in etwa 14 Tagen die französische Politik in allen ihren Punkten klar liegen werde.

Die radikalsozialistische „Republique" meint, das französisch-polnische Bündnis sei durch die Geographie, die Geschichte und die wohlverstandenen Belange beider Länder bestimmt. Man habe früher über diese Behauptung noch streiten können, aber angesichts eines Hitlerdeutschland, „das so aufrüste, daß England beunruhigt und Frankreich zu einem neuen Wettrüsten bestimmt werde", sei das französisch-polnische Bündnis nötiger denn je, und war in zweifellos noch stärkerem Maße für Polen als für Frankreich. Das sei jedoch kein Hindernis, daß Frankreich mit Deutschland verhandele, nachdem Polen, ohne Frankreich davon zu unterichten, mit dem deutschen Reich verhandelt habe.

Der bulgarische Ministerpräsident in London.

London, 16. April. Der bulgarische Ministerpräsident Muschanoff ist Sonntag abend aus Paris kommend in London eingetroffen, um mit den britischen Inhabern bulgarischer Obligationen zu verhandeln. Sein Aufenthalt in London dürfte nur von kurzer Dauer sein.

Italienische Polizei schießt auf Griechen.

Blutiger Zwischenfall auf der Insel Rhodos.

Athen, 16. April. Nach Meldungen der Athener Morgenpresse ist es im Dorfe Salachi auf der Insel Rhodos zu Zusammenstößen zwischen italienischer Polizei und griechischen Einwohnern gekommen. Den Meldungen zufolge sollen die Ausschreitungen 5 Tote und 25 Verwundete gefordert haben. Auch Wasserflugzeuge sollen eingesetzt worden sein und Salachin mit Bomben belegt. Als Grund wird die Beeinflussung der Wahl des Gemeindevorstandes durch Italiener angegeben. Auf den Inseln des Dodekanes sei die Erregung sehr groß. Die italienischen Behörden hätten eine strenge Zensur verhängt. Die Athener Presse protestiert gegen das Vorgehen gegen die Einwohner von Salachin.

Bauern verprügeln SA und SS.

„Ihr habt uns belogen und betrogen."

In einer Kundgebung der Bauern in Küren im Rheinland kam es zwischen protestierenden Bauern und SA- und SS-Leuten zu einer offenen Prügelei. Den Bauern wurde der freie Verkauf von Milch an ihre Kunden untersagt, wodurch sie einen Preisausfall erlitten. In einer nationalsozialistischen Versammlung wurde gegen die Bauern wegen „Preistreiberei" Protest erhoben. Die Bauern erschienen zu dieser Volksversammlung so zahlreich, daß der nationalsozialistische Redner nicht zu Worte kam. „Ihr habt uns belogen und betrogen" waren die Begrüßungsworte an den Versammlungsleiter. Die SA und SS als „Saalschutz" wollten die unliebsamen „Störfriede" aus dem Saal vertreiben, es kam aber zu einer regelrechten Keilerei, daß die Polizei Verstärkung heranholen mußte. Nun wurden die Bauern rebellisch und prügelten SA- und SS- Leute samt Polizei zum Saal hinaus. Der gleichgeschalteten Presse wurde verboten, über diese Bauernkundgebung zu berichten, und die Verfügung über den freien Milchverkauf wurde zurückgezogen. Es war ein voller Erfolg, nicht der SA und SS, sondern der rebellierenden Bauern

Die Flucht zum Papst.

Noch keine Bestätigung.

United Preß schreibt: Zu den Meldungen, wonach 600 Pastoren der evangelischen Kirche ein Bittschreiben an den Papst gerichtet haben sollen, in dem sie um Aufnahme in die katholische Kirche ersuchen, ist zu bemerken, daß diese Nachrichten vorläufig noch der Bestätigung entbehren. Es scheint sich eher um eine Annäherung zwischen der evangelischen und der katholischen Kirche zu handeln, die, wie es heißt, vor etwa sechs Monaten durch ein Schreiben des bekannten Theologen und Dogmatikers Karl Thieme (Leipzig) an den Vatikan ins Rollen gekommen ist. Thieme hat in diesem Schreiben die Frage aufgeworfen, ob es nicht an der Zeit wäre, die dogmatischen, noch aus der Zeit Luthers stammenden Unterschiede zwischen den beiden Kirchen nachzuprüfen.

Löhne und Gehälter im Dritten Reich.

Der Rückgang der Gehälter und Löhne in Deutschland im letzten Jahre wird in der eben veröffentlichten Bilanz des großen deutschen Konzerns der IG-Farben anschaulich vor Augen geführt. Die Zahl der Angestellten der Firma stieg im verflossenen Jahre um 15 Prozent, während der Gesamtbetrag der Ausgaben für die Gehälter und Löhne bloß eine Erhöhung um zwei Prozent erfahren hat.

Zu Ende des Jahres 1932 beschäftigte der Konzern 97,405 Personen. Für Löhne und Gehälter wurden 173 Millionen, für soziale Abgaben 10 390 000 Mark verausgabt. Ende des Jahres 1933 betrug die Zahl der Angestellten 112 571, während für Löhne und Gehälter in diesem Jahre 176 Millionen und für soziale Abgaben 10 370 000 Mark ausgegeben wurden.

Kommunistische Kundgebung in London.

London, 16. April. Die Kommunisten veranstalteten gestern im Hydepark eine Kundgebung. Unter den Demonstranten befanden sich auch eine Anzahl Zöglinge höherer Schulen, darunter ein 15jähriger Neffe des vormaligen Schatzkanzlers Winston Churchill. Er trug eine blutrote Fahne mit Aufschriften gegen die „nationale Hunderegierung". Die Redner forderten Wiederherstellung der an den Arbeitslosenunterstützungen vorgenommenen Abzüge und Erhöhung der Beihilfe für Kinder.

Der Weitertransport der „Tscheljuskin"-Leute.

Moskau, 16. Apri. Der Weitertransport der geretteten „Tscheljuskin"-Mannschaft von Wankarem nach Cap Wellen mit Schlitten und Flugzeugen macht weiter gute Fortschritte. Gegenwärtig befinden sich in Wankarem nur noch 32 „Tscheljuskin"-Leute.

Fischdampfer gekentert.

16 Personen ertrunken.

Außerhalb des Hafens von Leixoes bei Oporto (Portugal) wurde ein Fischdampfer von einer riesigen Welle zum Kentern gebracht. Nur zwei Mann der Besatzung konnten sich retten, die anderen 10 ertranken.

Anklage gegen amerikanische Bilanzführer.

Auf Grund der Untersuchung der staatlichen Bankaufsichtsbehörde wurde gegen den bekannten Eisenbahnspekulanten O. P. van Schweringen sowie gegen zwei leitende Beamte der Union Trust Bank in Cleveland (Ohio) wegen Bilanzfälschung im Betrage von 10 Millionen Dollar Anklage erhoben

Tagesneuigkeiten.

Vor dem 1. Mai in Lodz.

Die sozialistischen Vorbereitungen bereits getroffen. — Auch andere Arbeiterorganisationen wollen mitmachen?

Seit 44 Jahren feiern die sozialistischen Organisationen in aller Welt den 1. Mai als Festtag der internationalen Arbeiterschaft. In unserer Arbeiterstadt Lodz sind es die sozialistischen Parteien aller drei Nationalitäten und die Klassengewerkschaften, die viele Jahre hindurch durch gemeinsame Umzüge ihre Bereitschaft zum Kampf für die Befreiung der Arbeiterklasse am 1. Mai dokumentieren. Auch in diesem Jahre sind die gemeinsamen Vorbereitungen der Sozialisten zur Feier des 1. Mai bereits getroffen worden.

Nun haben wir es bereits im vorigen Jahre erlebt, daß die Nationalsozialisten in Deutschland sich des Gedankens des 1. Mai als Arbeiterfeiertag bemächtigt haben. In diesem Jahre können wir dieselben Tendenzen auch bei uns bei Organisationen feststellen, die von gewisser Seite aufgezogen wurden, um die Geschlossenheit der Arbeiterschaft zu zerstören. So hat der von der Sanacja ins Leben gerufene „Verband der Verbände" (ZZZ) in einer gestern stattgefundenen Delegiertenversammlung beschlossen, seine Mitglieder aufzufordern, am 1. Mai zur Niederlegung der Arbeit und zur Teilnahme an den Umzügen und Abendfeiern aufzufordern. In den Berichten der polnischen Presse ist aber nichts vermerkt, ob der Sanacjaverband einen eigenen Umzug organisieren will. Gerüchten zufolge sollen auch der Chadecja- und der NPR-Linke-Verband „Praca" ähnliche Beschlüsse gefaßt haben. Diese Verbände, die bisher immer an den Umzügen am Nationalfeiertag des 3. Mai teilgenommen haben, wollen nunmehr auch den 1. Mai als Arbeiterfeiertag begehen.

Es fragt sich nur, wie diese „Arbeiter"-Verbände, die bisher der von den Sozialisten begangenen Feier des 1. Mai gegenüber so feindlich eingestellt gewesen sind, sich diese Feier nunmehr denken.

Der „Wirtschaftsbund" verdächtigt die Deutschen.

Eine bezeichnende Tagung.

Die heutige polnische Morgenpresse in Lodz, die für die Belange der deutschen Minderheit nie ein Verständnis an den Tag gelegt hat, berichtet über eine gestern stattgefundene „Tagung" des berüchtigten „Deutschen Kultur- und Wirtschaftsbundes". Von diesem „Bund", dessen trauriges Spiel innerhalb der deutschen Minderheit unserer Stadt so gut wie beendet betrachtet werden kann, kann man höchstens nur noch etwas erfahren, wenn sich die polnische Presse seiner annimmt.

Was wurde aber über diese Tagung des „deutschen" Bundes berichtet? Kam da etwa die traurige Lage der deutschen Schule zur Sprache, welche Frage doch eine jede deutsche Organisation heute in erster Linie interessieren müßte? Oder irgendwelche andere Nöte der deutschen Minderheit? Nein, nichts von alledem! Mit keinem Wort werden diese Nöte berührt. Dagegen werden diejenigen, die für die den Deutschen gesetzlich garantierten Rechte eintreten, in gemeinster Weise verdächtigt.

In einem an den Ministerpräsidenten gesandten Telegramm werden diese deutschen Kreise als Schädlinge des polnischen Volkes und Staates hingestellt und ihnen egoistische Ziele unterschoben. Und dieser Bund hat die Stirn, in seinem Namen noch die Bezeichnung „deutsch" zu führen!

In tiefster Unterwürfigkeit danken die „Wirtschaftsbündler" dem Ministerpräsidenten für die Versicherung, daß er auf dem Standpunkt der vollen Gleichberechtigung der Minderheiten stehe. Das Telegramm schließt mit dem Ausdruck der „Ueberzeugung, daß die Regierung auch weiterhin Verständnis für die Forderungen der loyalen deutschen Minderheit zeigen werde". Es genügt hierbei auf unsere „Volksschulen mit deutscher Unterrichtssprache" hinzuweisen, um zu erkennen, was der „Wirtschaftsbund" gutheißt und auch weiterhin erwartet.

Außer diesem Telegramm an den Ministerpräsidenten wurden noch zwei andere Telegramme an den Staatspräsidenten und an den Außenminister (!) gesandt, in welchen die „Wirtschaftsbündler" ihre Huldigungen darbringen. Bisher haben sie sich, so weit uns bekannt ist, bei ähnlichen Tagungen immer nur mit einem Telegramm begnügt. Nun aber, da letztens auch der „Deutsche Volksverband" mit August Utta ihnen in Huldigungstelegrammen Konkurrenz zu machen beginnt, senden sie gleich drei Telegramme ab, um sich den Rang nicht ablaufen zu lassen.

Streichhölzer billiger geworden.

Die Preise für Streichhölzer, die in Päckchen zum Verkauf kommen (nicht Schachteln), wurden von 5 auf 3 Groschen herabgesetzt. Zwei Schachteln, die je 20 Zündhölzer enthalten, kosten im Straßenhandel gegenwärtig 5 Groschen. (w)

Halbjährliche Gewerbescheine für manche Unternehmen.

Wie wir erfahren, hat die Lodzer Finanzkammer an die Finanzämter eine Verfügung erlassen, worin diesen gestattet wird, den Handelsunternehmen, die zur Lösung eines Gewerbescheines der 4. Kategorie verpflichtet sind, zu gestatten, diese Scheine halbjährlich auszukaufen. Die halbjährlichen Scheine berechtigen zur Führung des Unternehmens während des ganzen Jahres 1934. Diese Vergünstigung kann nur auf Grund einzelner Gesuche an die Finanzämter erteilt werden, jedoch unter der Bedingung, daß die Höhe des festgestellten Umsatzes des Unternehmens 3000 Zloty jährlich nicht übersteigt. (p)

Die verhafteten 8 Kommunisten.

Vorgestern berichteten wir über die Verhaftung von 8 Kommunisten (6 Männer und 2 Frauen) in Lodz. Die Verhaftung erfolgte in der Wohnung eines Obmannes der Kommunisten, wo die Polizei in dem Moment eindrang, als dort gerade eine Versammlung des Lodzer Komitees der KPP mit Beteiligung eines Delegierten des Zentralkomitees dieser Partei abgehalten wurde. Als die Polizei in die Wohnung eindrang, wollten die Versammelten schnell das sie belastende Material, wie Notizen und Rundschreiben des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Polens und Broschüren über die Tätigkeit der Kommunisten im Zusammenhang mit den bevorstehenden Stadtratwahlen und dem 1. Mai vernichten. In den Wohnungen der Verhafteten wurden gleichfalls Revisionen vorgenommen, wobei Berichte über die Tätigkeit der hiesigen Organisation gefunden wurden. Man fand auch Zeitschriften, wie „Nowy Przeglond", „Rundschau" u. dergl., Rundschreiben, Verzeichnisse der Ausgaben, Lektüre usw. Einzelheiten und die Namen der Verhafteten können wegen der noch nicht abgeschlossenen Untersuchung nicht veröffentlicht werden. Die Verhafteten sind im Gefängnis in der Gdanskastraße untergebracht worden. (p)

Die Sonntagsraufereien.

Bei einer im Hause Marysinskastr. 8 ausgebrochenen Rauferei wurden dem in derselben Straße Nr. 15 wohnhaften Jozef Michalak mehrere Verletzungen des Kopfes beigebracht. — An der Ecke 11-go Listopada und Cmentarna wurde der 25jährige Ignacy Kobac (11-go Listopada 151) verprügelt. — In beiden Fällen erwies der Arzt der Rettungsbereitschaft ärztliche Hilfe. (p)

Messerstecherei unter Knaben.

Im Hause Wiesnerstr. 24 kam es gestern zwischen einigen halbwüchsigen Knaben zu einer Rauferei, wobei der 10jährige Jozef Szczepanski (Wiesnerstr. 20) einen Messerstich in den Kopf erhielt. (p)

Knabe von einem Hunde gebissen.

Der bei seinen Eltern (Smocza 9) wohnhafte 9jährige Alfred Leitloff wurde gestern auf dem Hofe von einem Hunde gebissen. Vom Arzt der Rettungsbereitschaft wurde dem Knaben Hilfe erwiesen. Die Polizei hat den Vorfall zu Protokoll genommen. (p)

Verbrüht.

In der Przejazdstr. 66 verbrühte sich die 9jährige Tamara Warszawska. Das Kind goß durch unvorsichtiges Umgehen einen Topf kochenden Wassers auf sich aus. Es trug Verbrühungen im Gesicht, an den Händen und auf der Brust davon. Es wurde ins Annemarien-Krankenhaus gebracht. (w)

Unfall eines Radfahrers.

Der Radfahrer Bronislaw Chmielewski aus Ruda-Pabianicka fiel gestern in der Petrikauer Straße vom Rad und erlitt eine ziemlich bedeutende Kopfwunde. Von einem Arzt der Rettungsbereitschaft wurde ihm Hilfe zuteil. (w)

Magenvergiftung infolge des Genusses von alten Eiern.

Zu der in der Maleszewskiego 54 wohnhaften Helena Najdek (24 Jahre alt) wurde gestern die Rettungsbereitschaft gerufen, deren Arzt eine Magenvergiftung feststellte. Wie sich herausstellte, hatte die Najdek alte Eier gegessen.

„Mich hungert!"

In der Petrikauer 99 fiel gestern der 49jährige Jozef Winiarski vor Hunger ohnmächtig zusammen. Die Rettungsbereitschaft brachte den Unglücklichen in die Krankensammelstelle. Der Mann ist ohne ständigen Wohnsitz.

Junges Mädchen springt aus dem vierten Stock.

Heute früh sprang im Hause Andrzeja 38 die daselbst wohnhafte Arbeitslose Halina Kuc, 24 Jahre alt, aus einem Fenster des vierten Stockwerkes auf den Hof hinab. Die Lebensmüde blieb mit gebrochenen Beinen und einem Schädelbruch auf dem Pflaster des Hofes liegen. Sie wurde von der Rettungsbereitschaft im Zustande der Agonie ins Josefskrankenhaus geschafft. (w)

Vier Selbstmorde am Sonntag.

17jährige Ehefrau ersticht sich zwei Wochen nach der Hochzeit.

Im Hause Dworskastraße 32 wohnt seit seiner vor zwei Wochen stattgefundenen Hochzeit der 23jährige Marjan Zemrak mit seiner 17jährigen Frau Irena. Als der Mann gestern in der Mittagsstunde heimkehrte, wollte er das Mittagsmahl verzehren, während die Frau erklärte, dieses werde erst in einer Stunde fertig sein. Dabei kam es zwischen beiden zu einem Wortgefecht, in dessen Verlauf die Frau plötzlich sagte: „Wenn es dir so nicht paßt, dann such dir eine andere", ein Messer ergriff und es sich in die Brust stieß, daß sie sofort zusammenbrach. Der verzweifelte Mann rief Nachbarn und den Arzt der Rettungsbereitschaft herbei, der jedoch nur noch feststellen konnte, daß die Frau bereits tot sei. Diese Feststellung wirkte so niederschmetternd auf den jungen Mann ein, daß er sich mit demselben Messer in ähnlicher Weise das Leben zu nehmen suchte, und nur mit Mühe davon abgehalten werden konnte. Er fiel wiederholt in Ohnmacht. Der Vorfall hat in der ganzen Umgegend einen großen Eindruck gemacht. Die Leiche der Frau ist nach dem Prosektorium gebracht worden. (p)

Sie suchte ihren Mann vergeblich . . .

Die in Petrikau wohnhafte 26jährige Karolina Zborowska wurde unlängst von ihrem Manne verlassen. Als sie erfuhr, daß er sich nach Lodz begab, kam sie hierher und suchte ihn, ohne Erfolg! Sie ging darum in das Haus Zawadzkastraße 12 und öffnete das Hausflurfenster des 2. Stockwerks. Dann sprang sie hinab. Mit gebrochenen Gliedern, einer Gehirnerschütterung und allgemeinen Verletzungen des ganzen Körpers blieb sie liegen. (p)

Selbstmordversuch einer Schülerin.

Die 13jährige Schülerin Jozefa Kaszubska unternahm gestern in der Wohnung ihrer Eltern (Towarowa 6) einen Selbstmordversuch durch Trinken von Brennspiritus. Die Rettungsbereitschaft schaffte das Mädchen in das Bezirkskrankenhaus. Die Ursache der Verzweiflungstat ist im Erhalten von schlechten Noten in der Schule zu suchen. (w)

Arbeitslose trinkt Gift.

Im Torwege in der Zadowska 19 trank gestern die 32 Jahre alte arbeits- und obdachlose Franciszka Kopania eine giftige Flüssigkeit. (a)

Aus Welt und Leben.

Prächtiges Sonnenwetter in England.

Das Strandleben in vollem Gange.

Am gestrigen Sonntag herrschte in London und im Süden des Landes bei fast wolkenlosem Himmel die Temperatur eines Hochsommertages. In London zeigte das Thermometer 23,8 Grad Celsius im Schatten, was im April seit 40 Jahren nicht vorgekommen ist. Aus den Bädern an der Meeresküste sind alle Berichte gleichlautend: wahre Heerlager von Männern, Frauen und Kindern am Strand entlang und die See voll von Schwärmen badender und schwimmender Menschen. Die einzigen, denen das prächtige Wetter unwillkommen ist, sind die für die Wasserversorgung der Städte und Dörfer verantwortlichen Behörden. Die Periode der Trockenheit scheint nicht enden zu wollen, während das Land doch nichts so dringend braucht wie reichliche Regenfälle.

Wüstenräuber nach monatelanger Jagd festgenommen.

Aus Jerusalem wird berichtet: Der berüchtigte Wüstenräuber Abul Jildahe, der 17 Morde auf dem Gewissen hat, wurde nach aufregender monatelanger Jagd durch die Wüste von der englischen Polizei gefangen genommen. Die Polizei mußte mit größter List vorgehen, um den Räuber zu fassen, der geschworen hatte, lieber Selbstmord zu begehen als sich fangen zu lassen. Bei der Verfolgung spielten neben dem Rundfunk auch Polizeihunde eine große Rolle. Um den Räuber zu täuschen, verkleideten sich mehrere Polizeibeamte als Araber. Schließlich gelang es, Abul Jildahe und seinen Spießgesellen Mustapha Armeet, der ebenfalls mehrere Morde auf dem Gewissen hat, in einer Höhle einzukreisen. Die beiden Räuber schossen auf die Beamten, mußten sich aber schließlich ergeben, ohne einen einzigen Beamten verwundet oder getötet zu haben.

---

6 Tote bei einem Autozusammenstoß.

Beim Zusammenstoß eines Autobusses mit einem Lastkraftwagen in Elyria (Ohio) wurden 6 Personen getötet und 12 schwer verletzt.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

S. Jankielewicz, Alter Ring 9; B. Gluchowski, Narutowicza 6; E. Hamburg, Glowna 50; L. Pawlowski, Petrikauer 307; A. Piotrowski, Pomorska 91; L. Stockl, Limanowskiego 37.

Aus dem Reiche.

Kampf gegen die deutsche Schule in Oberschlesien.

„Bürger, macht euch gute Instrumente zurecht . . .“

Während der jetzigen Anmeldungen in die polnische Schule erhielten Nikolaier deutsche Bürger Briefe, in denen sie aufgefordert wurden, ihre Kinder für die polnische Schule anzumelden. Auch an Deutsche, die ihre Kinder bereits in die deutsche Schule schicken, wurden solche Briefe gesandt. Weiter erhielten zahlreiche Bürger, die dieser Tage vom Magistrat die Formulare zur Anmeldung in die deutsche Privatschule abgeholt hatten, Schreiben, in denen mitgeteilt wurde, daß man erfahren hätte, daß sie ihre Kinder in die deutsche Schule anmelden wollen. Es wurde angenommen, so war weiter in dem Briefe zu lesen, daß die Betreffenden von irgendwelcher Seite beeinflußt seien, und man hoffe, daß sie die Kinder doch noch in die polnische Schule schicken würden. Die Unterschrift unter diesem Schreiben lautete: „Zespol Towarzystw Polskich“.

Dieser Tage hingen an drei Stellen in der Stadt Plakate, auf denen mit Tusche geschmiert stand: „Komm mit zum Begräbnis derer, die für Polen schon gestorben sind, denn diese haben ihre Kinder der deutschen Schule verkauft.“ Anschließend folgte eine Menge Namen mit Straßen und Hausnummern, und zwar sind es die Adressen der Leute, die ihre Kinder aus der polnischen in die deutsche Schule ummeldeten. Weiter heißt es auf diesen Plakaten: „Polen, vergessen wir nicht die Anführer. Bürger, macht euch gute Instrumente zurecht, damit wir sie einmal richtig und entschieden segnen können. Wir fertigen schon eine zweite Liste an mit den Namen der übrigen, die ihre Kinder in die deutsche Schule ummelden.“ Ein Plakat trug als Unterschrift: „Gnat“, die anderen „Blysk“.

* * *

In Lublinitz fand vor kurzem eine Versammlung des Handwerkervereins statt, in der u. a. ein Vorstandsmitglied erklärte, daß alle die Mitglieder aus dem Verein ausgeschlossen werden würden, die eine deutsche Zeitung abonnieren.

Und alles das geschieht zur Zeit, da Freundschaftspakte unterschrieben und Huldigungstelegramme abgesandt werden. . . .

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Generalversammlung im Turnverein „Kraft“. Die Versammlung wurde im zweiten Termin von Präses Berndt eröffnet. Zunächst wurde des verstorbenen Ehrenpräses Dr. Alfred Grohmann mit einer halben Minute Schweigen und Erheben von den Sitzen gedacht. Der nächste Punkt der Tagesordnung sah dann die Aufnahme neuer Mitglieder vor. Nachdem nun zum Versammlungsleiter einstimmig Oskar Dreßler gewählt wurde, berief dieser zu Beisitzenden: Berthold Bergmann und Friedrich Schmidt; zum Protokollanten Frl. Erika Schultz. Die Protokolle der letzten Monatssitzung vom 23. März 1934 und der vorjährigen Generalversammlung vom 18. März 1933 las der Schriftführer Bruno Geisler vor, welche ohne Verbesserung angenommen wurden. Es folgten die Berichte der Sektionsleiter, und zwar: Athleten- und Ringersektion (R. Berger), Tischtennis (Otto Groß), der Turner (Jurk), der Damensektion (E. Groß), des Sekretairats (Br. Geisler), der Kasse (Just), der Verwaltung (Präses Berndt). Schließlich folgte auch der Bericht der Revisionskommission (Hartwig). Ehe man zu Neuwahlen schritt, wurde eine Pause von 10 Minuten eingeschaltet. Die Neuwahlen waren dann ein heikler Punkt. Letzten Endes nahm wieder Herr Bruno Berndt das Amt eines Präses an; Vizepräses wurde Br. Hartwig, Vorstand — J. Simon; 1. Kassierer — A. Just, 2. Kassierer — O. Groß; 1. Schriftführer — Karl Heck, 2. Schriftführer — A. Vogel; Vermögenswirte — J. Koj und A. Dreßler; Revisionskommission: B. Bergmann, A. Koschade, E. Groß; Buchführer — E. Geisler; ohne Mandate: H. Milbrandt, A. Recke, E. Martin; 1. Turnwart — E. Groß, 2. Turnwart — A. Liedke; Leiter der Jugendturner — L. Rittmann; Turnausschuß: A. Dreßler, K. Fenner, L. Rittmann, J. Frinkert; Leiter der Athletensektion: R. Berger und P. Serudzinski; Leiter der Tischtennissektion: O. Groß, O. Roth, A. Liedke, Dolotowski; Obmann der Radlersektion — H. Milbrandt; Vergnügungskommission: A. Preis, J. Frinkert, A. Schmidt, M. Walter, O. Laß, R. Hausmann, A. Kittel, Frl. Erika Schultz. Unter Punkt Anträge war der wichtigste: Gründung einer Boxsektion. Der Antrag wurde sehr beifällig aufgenommen. Der Mitgliedsbestand bis zum 15. April 1934 lautete auf 308. Die Versammlung wurde um 1.30 Uhr nachts geschlossen.

A. S.

Sport · Turnen · Spiel

Meisterschaft der A-Klasse.

Die am Sonnabend und Sonntag ausgetragenen Meisterschaftsspiele zeitigten im allgemeinen die zu erwartenden Resultate. Eine kleine Ueberraschung bereitete seinen Anhängern der Kalischer Sportklub, welcher sein erstes Spiel auf eigenem Grund und Boden (gegen Makkabi) gewinnen konnte und damit sich die ersten Punkte in den diesjährigen Meisterschaftsspielen holte. Die aus den übrigen Spielen erzielten Resultate brachten keine Aenderung in der Tabelle, so daß Lodzer Sport- und Turnverein und SKS weiterhin die ersten beiden Plätze innehaben.

Der Stand der Spiele um die A-Klasse-Meisterschaft von Lodz

	Spiele	Punkte	Torverhältnis
1. L Sp u To.	4	7	19:2
2 Str zel cki	4	7	12:4
3 Wi zew	3	5	7:3
4 Un on Touring	3	4	4:1
5 W. K. S	4	4	8:5
6. L. K. S 1b	4	4	4:10
7. H koah	4	3	7:15
8 M kabi	4	2	4:9
9. K. K. S.	4	2	2:12
10 W ma	4	—	2:8

LKS — WKS 1:1.

Obwohl LKS fast ausschließlich mit seiner Ligamannschaft antrat, mußte er sich dennoch gegen WKS mit einem Unentschieden begnügen. Ueberhaupt spielten gestern die Militärs ausgezeichnet und standen in nichts der Ligamannschaft nach. Die erste Halbzeit steht im Zeichen des LKS, vergeht aber torlos, da Pisarski vom WKS sehr schön arbeitet und alle Bälle abwehrt. Nach der Pause fällt das erste Tor in der 20. Minute durch Tadeusiewicz, während der Ausgleich in der 27. Minute durch Spaika hergestellt wird. Beiden Seiten bot sich in der Folge Gelegenheit, das Siegestor zu schießen, aber diese wurde nicht ausgenützt. Schiedsrichter Rymer.

SKS — Wima 2:1.

Ein gleichwertiges Spiel mit wechselvollen Erfolgen. SKS überragte nur in den ersten 10 Minuten, die aber genügten, um zwei Tore zu schießen und damit den Sieg sicherzustellen. Wima kann 5 Minuten darauf ein Gegentor schießen. Für mehr reicht es nicht, und der Kampf endet zugunsten des Strzelecki Klub Sportowy.

KKS — Makkabi 2:1.

Das erste in Kalisch stattgefundene Meisterschaftsspiel zwischen den Kalischern und Makkabi endete zugunsten der Wirte. In der 15. Minute gehen die Kalischer durch Elfmeter in Führung. Fünf Minuten darauf verschießt Makkabi einen Elfmeter. Bis zur Pause 1:0 für KKS. Nach Seitenwechsel kommen die Kalischer durch einen Selbstmörder zum zweiten Treffer. Makkabi schießt in der 30. Minute den Ehrentreffer. Die Schlußphase gehört wohl den Lodzern, aber zu einem nennenswerten Erfolg kommt es nicht.

Widzew — RKS-Wielkie Hajduki.

Die Widzew-Mannschaft nahm diesmal für die im Herbst erlittene hohe Niederlage eine glänzende Revanche. Die Widzewer hatten aber auch gestern ihren guten Tag, nebenbei brachten sie viel Siegeswillen auf, was schließlich zum Erfolg führen mußte. Die Gäste zeigten sich ebenfalls von der besten Seite und demonstrierten einen technisch hochstehenden Fußball. Sie haben im Angriff ihre stärkste Waffe, die aber diesmal gegen die auf der Höhe stehende Widzew-Verteidigung nichts ausrichten konnte. Das erste Tor fällt durch Strafstoß wegen Hand in der ersten Halbzeit. Nach der Pause ist Widzew tonangebend und verschafft den Gästen viel Arbeit. In dieser Spielzeit fällt das zweite und letzte Tor für Widzew. Dem Spiel wohnten gegen 1500 Personen bei.

Polen — Warschau 2:0.

Infolge Absage des Länderkampfes Polen — Tschechoslowakei war die polnische Repräsentation spielfrei und wurde daher vom Verband ein Spiel Polen — Warschau angeordnet. Das Spiel fand gestern in Warschau auf dem Sportplatz der Legja statt. In der Repräsentation von Polen wurde noch im letzten Augenblick eine Aenderung vorgenommen, denn auf dem linken Flügel spielte an Stelle von Niechciol der Lodzer Krol.

Wie nicht anders zu erwarten war, war die Auswahlmannschaft von Polen in jeder Hinsicht überlegen und siegte verdient. Dennoch muß gesagt werden, daß Warschau, das doch einige Repräsentanten für die Auswahlmannschaft stellte, sich hervorragend schlug und ehrenvoll unterlag. Der Spielverlauf war im allgemeinen interessant. Bereits in der dritten Minute schießt Polen durch Artur den ersten Treffer. Obwohl Warschau Gelegenheit hatte, den Ausgleich herzustellen, so verblieb es doch bei diesem Ergebnis bis zur Pause. In der zweiten Halbzeit schießt für Polen Wilanowski, der mit seinen 17 Jahren einer der besten Spieler auf dem Platze war, das zweite Tor. In der Polenmannschaft zeichnete sich Martyna aus, während in der Warschauer Elf Szczepaniak und Pawlak ganze Arbeit verrichteten. Dem Spiel wohnten gegen 6000 Personen bei.

Das Finale der Box-Europameisterschaften.

Ungarn an erster, Polen an vierter Stelle.

Am Sonntag fanden die Endkämpfe um die Europameisterschaften statt. Die Europatitel fielen an nachstehende Teilnehmer:

Im Fliegengewicht besiegt Palmes (England) Kubinyi (Ungarn).

Im Bantamgewicht holt sich Enckes (Ungarn) einen Sieg über Zederberg (Schweiz).

Im Federgewicht siegt Kästner (Deutschland) über Frigijes (Ungarn).

Im Leichtgewicht kann Faccini (Italien) über Harangi (Ungarn) siegen.

Im Weltergewicht kann Mc. Cleare (England) über Varga (Ungarn) siegen.

Im Mittelgewicht siegt Szigetti (Ungarn) über den Polen Majchrzycki.

Im Halbschwergewicht siegt Zehetmayer (Oesterreich) über den Polen Antczak

Im Schwergewicht siegt Baergund (Finnland) über den Deutschen Runge.

In der Länderklassifikation siegte Ungarn mit 22 Punkten vor England 12 (zwei erste und ein dritter Platz), Deutschland 12 (ein erster, ein zweiter und ein dritter Platz), Polen 12 (zwei zweite und drei dritte Plätze).

Kurpesa — Querfeldeinmeister.

Gestern fand auf dem Wima-Platz der Querfeldeinlauf über 5 Kilometer um die Bezirksmeisterschaft statt. Daran nahmen 23 Läufer teil. Dieser Wettbewerb gestaltete sich zu einem weiteren Erfolg des Kurpesa vom Zgierzer Schützenverein, der die Strecke in 15:02,4 Sekunden zurücklegte. Zweiter wurde Janczyk (Zjedn.), dritter Gralewski (Geyer) und vierter Polak (LKS).

Frl. Walasiewicz stellt neuen Weltrekord auf.

In den nationalen Frauenmeisterschaften in Brooklyn konnte Frl. Walasiewicz im 200-Meterlauf einen neuen Weltrekord aufstellen. Sie durchlief die Strecke in 26 Sekunden. Der bisherige Rekord gehörte ebenfalls zu Frl. Walasiewicz mit 26,2 Sekunden.

Fußball: England — Irland 3:0.

Vor 80 000 Zuschauern, darunter allein 30 000 Iren, fand gestern in London ein Fußballspiel der Auswahlmannschaften dieser Länder statt. Es siegte die englische Auswahlmannschaft 3:0.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Exekutive der Stadt Lodz.

Montag, den 16. April, um 8 Uhr abends, findet eine Sitzung der Exekutive statt. Vollzähliges Erscheinen dringend erforderlich.

Sitzung des Bezirksvorstandes.

Dienstag, den 17. April, um 7.30 Uhr, findet eine Sitzung des Bezirksvorstandes statt. Vollzähliges Erscheinen ist dringend erforderlich.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse“ m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing Emil Zerbe. — Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Dittbrenner — Druck „Prasa“ Lodz [illegible]

Kampf im Dunkeln!

Roman von P. Wild

[45

Wolkenschatten huschten über die Ebene, standen festgeballt am Horizont, von purpurner Pracht umsäumt. Mächtige Bergkuppen im Frührotschein. Morgenrot!

Langsam zerrissen die Nebelschleier. Der Tag rüstete sich zur Wanderschaft!

Groß, stolz und klar!

Der „Deutsche Adler" schraubte sich zur Höhe. Kraftvoll schwingend. Arnim Meerfelds Hand führte das Steuer, Ada saß neben ihm.

Die erste Fahrt! Seltsam unwirklich, traumhaft! Ein Märchenflug! Beide waren bleich vor Erregung, als unter ihnen die Erde versank, und mit ihr der Alltag.

Silbergrau schien der Aether, ein wenig herbstlich verschwommen. Und tanzende Schemen huschten durch das Gewölk: Erinnerung!

Gedanken, Bilder, häßlich, feindlich. Menschennot und Menschenglück! Traurig-farblose Blumen, trübe, giftig; neben ihnen lachend, jauchzend, freud-lohende Gluten der Erfüllung — von Glück und Liebe.

*

In den Tiefen rauschte und raunte es. Brunnen des Gestern. Vor Adas Augen jagten Bilder vorbei.

Der Gerichtssaal! Menschen! Neugier, die sich breit macht... dämmernde Gespenster... dämonenhaft schauerlich. Schuld!

Vor den Schranken des Gerichts an Adas Stelle eine andere Frau: Maline Walter. Schauspiel! Drama? — Im grellen Raum zitternde Spannung. Fragen. Antworten. Rede. Gegenrede. Scharf umrissen die Hagengestalt. Treu, unerbittlich, hart: Sendig!

Wie giftige Blumen wand er erbarmungslos Tat um Tat zum Schicksalskranz der anderen.

Beweis um Beweis. Unerbittlich, zermalmend. Zynismus. Leugnen zuerst, dann veränderte Taktik! Feigheit, die ein Versteck sucht, sich hinter Krankheit verbirgt...

Sachverständige, Psychoanalytiker... Unabweisliches soll umgebahnt werden. Maline Walter krank: Opfer der — Nerven!?

Reden des Anklägers... des Verteidigers...

Das Gericht zieht sich zurück.

Schweigen. Atembeklemmend, dies furchtbare Warten! In stummem Beben wurde Erinnerung jäh gegenwärtig. Vorbei, vorbei!

Gegenwart! Neben ihr saß Arnim Meerfeld. Süße Gewißheit nach dunklen Tagen. Gesund, stark. Nur das Silber im Haar war geblieben.

Zurück zum Gerichtstag! Sie spürte die Verzweiflung der anderen, die Schmerzen der Unglücklichen. Eine dunkle Wolke, die sie streifte. Männer mit ernsten Gesichtern, schwarzen Talaren. Worte durchliefen den Saal, hin und her...

Maline Walter hatte das Spiel verloren.

Lachen, Weinen und Erbleichen wechselte.

Das Gericht kehrte zurück! Feierliche Stille! Alle erhoben sich, hörten stehend den Spruch.

Gericht! Die Gerechtigkeit sprach ihr „Schuldig"!

Schwer wuchtete es auf das Haupt der Angeklagten, der Verbrecherin: Maline Walter.

„Schuldig!"

Hundertfaches Echo in den Herzen der Anwesenden. Man stieß sie aus, verneinte jede Zugehörigkeit zu ihr.

Ein furchtbarer Schrei! In die Stille ein Lachen Wahnsinnslachen?

Maline Walter brach zusammen. Sie hat verloren.

War dies Gebaren Maske?

Ein letztes Anspannen der Kräfte. Nicht ins Gefängnis. Grauen in ihren Augen, bei dem Gedanken. Man sollte sie in eine psychiatrische Anstalt bringen.

Die ruhige Stimme des Vorsitzenden beendete den Spruch: „Gefängnis."

Nichts weiter sehen und hören. Arnim Meerfeld hatte Ada aus dem Saal geführt.

Nebeneinander standen sie in dem vereinsamten Zeugenzimmer, ihre Hände ineinander gepreßt.

„Du — du, Ada, du solltest dort stehen!" Und Schatten schlichen aus dem Saal zu ihnen.

Dort erfüllte sich das Geschick, das jene ihr zugedacht hatte.

Fort! Fort!

* * *

Wie aus einem schweren Traum erwachend, schaute Ada um sich. Sie trieben in klarblauer Luft. Unter ihnen ein Zug Vögel, suchend der Winterheimat entgegen. Und Sonne, nichts als Sonne um sie!

Träume tauchten auf, wurden Wirklichkeit.

„Arnim."

Er wandte den Kopf, ihre Augen begegneten einander. Auch in seinen klaren, tiefen Augen stand ein goldener Schein von Glück und Erlösung!

„Ada." Sein Antlitz leuchtete. Alle Notzeit lag hinter ihnen in der Tiefe.

— Ende. —